

STATISTIKBRIEF

Informationen für die Hauptstadt

COVID-19-Pandemie und die Frage der Übersterblichkeit

Die Frage, wie viele Menschen bislang in Europa an der Viruserkrankung COVID-19 gestorben sind, ist nicht leicht zu beantworten. Ein Ansatz zur Klärung dieser Frage ist die Analyse der sogenannten Übersterblichkeit. Bei diesem Modell wird zunächst die Basismortalität im jeweiligen Land betrachtet – also die durchschnittliche Zahl der Sterbefälle über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Diese Zeitspanne soll unregelmäßige Ereignisse wie Grippe- oder Hitzewellen relativieren. Die Phase darf aber nicht zu lang sein, da die Altersstruktur und somit die Mortalitätsrate einer Bevölkerung selten längerfristig stabil ist. In der Regel wird die Basismortalität auf der Grundlage der letzten 4 bis 5 Jahre berechnet. Wenn man die Zahl der Sterbefälle im aktuellen Jahr mit der Basismortalität vergleicht, lässt sich ermitteln, ob eine erhöhte Zahl an Sterbefällen zu verzeichnen war. Ist dies der Fall, spricht man von Übersterblichkeit. Die zu dieser Übersterblichkeit führenden Faktoren müssen dabei im jeweiligen Kontext untersucht werden. In Zeiten hoher COVID-19-Infektionszahlen liegt die Vermutung nahe, dass die Viruserkrankung ein bedeutender Auslöser ist.

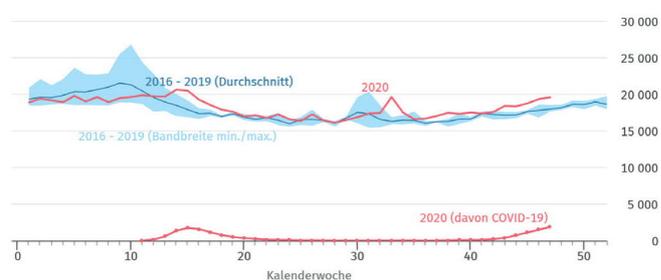
2020: Sterbefälle im April und im Spätsommer über Vorjahresniveau

Rohdaten des Statistischen Bundesamtes zeigen die Zahl der Sterbefälle 2020 in Deutschland im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre 2016 bis 2019. Der erste Anstieg im April 2020, als die Sterbefallzahlen ca. 10 % über dem Durchschnitt der Vorjahre lagen, stand dabei in einem engen Zusammenhang mit der Pandemie. In den Folgemonaten gingen die Sterbefallzahlen zunächst wieder auf das durchschnittliche Niveau zurück.

Eine deutliche Erhöhung der Sterbefallzahlen gab es auch im August. Diese lag jedoch an der Hitzewelle und nicht an COVID-19. Für die im Herbst einsetzende zweite Welle des Virus in Deutschland liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine umfassenden Ergebnisse vor. Die bislang verfügbaren Daten deuten aber auch für diesen

Zeitraum auf eine COVID-19 bedingte Übersterblichkeit hin.

Wöchentliche Sterbefallzahlen in Deutschland



Quelle: Sterbefallzahlen insgesamt: Statistisches Bundesamt, COVID-19-Todesfälle: Robert Koch-Institut

Übersterblichkeit in anderen europäischen Staaten

Der Verlauf der Sterblichkeit im Zuge der Pandemie fiel europaweit recht unterschiedlich aus. Insgesamt wurden von März bis Juni 2020 fast 170 000 zusätzliche Todesfälle in der EU verzeichnet. Italien zeigte schon sehr früh eine hohe Übersterblichkeit, die bereits Ende März in der 13. Kalenderwoche (KW) ihren Höhepunkt erreichte: Hier lagen die Sterbefallzahlen im März 49,4 % über dem Durchschnitt. Früh betroffen war auch Spanien, wo ein starker Anstieg in der 14. KW zu beobachten war. In einigen Frühlingswochen wurden dort mehr als doppelt so viele Todesfälle wie im Durchschnitt der Vorjahre verzeichnet. Auch in Frankreich zeigte sich im April, in der 14. und 15. KW, ein deutlicher Anstieg der Todeszahlen.

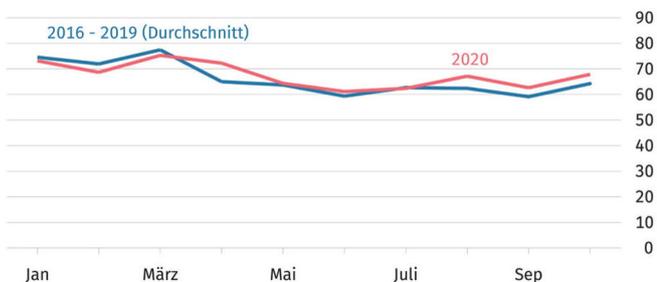
In Deutschland blieb der Anstieg der Sterbefallzahlen im ersten Halbjahr vergleichsweise gering. In wenigen Ländern, wie Bulgarien und der Slowakei, lagen die Sterbefallzahlen zu Beginn der Pandemie unter dem Durchschnitt des Vergleichszeitraums 2016–2019. Inzwischen weisen aber auch diese Länder insgesamt eine klare Übersterblichkeit auf.

Größere Übersterblichkeit bei Menschen ab 65

Aggregierte Daten der Statistikämter der EU-Staaten und von Eurostat für 2020 zeigen für 31 europäische Staaten im Durchschnitt einen deutlichen Anstieg der Sterbefallzahlen bei Menschen ab 65 Jahren. Besonders ausgeprägt war dieser Effekt im März zu Beginn der Pandemie. Danach normalisierte sich die Zahl der Sterbefälle älterer Menschen zunächst wieder. Erst ab Ende September, in der 40. KW, zeigte sich wieder ein Anstieg insbesondere in Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Slowenien. Die Zahl der Sterbefälle für Menschen ab 65 Jahren in Deutschland nahm einen ähnlichen Verlauf. Auch hier kam es im April zu einer leichten Übersterblichkeit. Eine zweite Phase mit erhöhten Zahlen gab es dann vor allem hitzebedingt im August. In den Herbstmonaten zeichnet sich nach ersten Erkenntnissen auch für diese Altersgruppe eine pandemiebedingte Übersterblichkeit ab.

Sterbefälle bei über 65-Jährigen in Deutschland

Monatliche Sterbefälle, in Tausend



Quelle: Sonderauswertung Sterbefälle, Statistisches Bundesamt (Stand: 18.12.2020)

Mehr zum Thema

- Sonderauswertung Sterbefälle
- Europa in Zahlen: Sterbefälle
- Podcast: Sterbefallzahlen und Übersterblichkeit während der Corona-Pandemie

Kennen Sie schon?

- Europäischer Mortalitätsmonitor | EuroMOMO
- WISTA-Aufsatz: Sonderauswertung der Sterbefallzahlen 2020 | Destatis
- Statistik Dossier: Daten zur COVID-19-Pandemie | Destatis

Neu bei Destatis

- Dashboard Deutschland | Neues, interaktives Datenportal. Hochfrequente Informationen zu wichtigen Themen und aktuelle Zahlen zur Corona-Krise in Deutschland (z.B. Konjunkturpaket, Gesundheitsdaten, Mobilitätsindikatoren). www.dashboard-deutschland.de



Unser Service für Sie

Unser Team des Hauptstadtservice unterstützt Sie bei der Datensuche und berät Sie zu allen Daten und Methoden der amtlichen Statistik über Deutschland, Europa und die Welt. Kompetent, schnell und kostenfrei.

Statistisches Bundesamt (Destatis) | i-Punkt Berlin
Friedrichstraße 50 | 10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 / 18 644 9434
www.destatis.de/kontakt | [@destatis](https://twitter.com/destatis)

Statistikbrief abonnieren / abbestellen:
www.destatis.de/statistikbrief

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis)
Gustav-Stresemann-Ring 11 · 65189 Wiesbaden

Erschienen im Dezember 2020

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.